



„Michael wird immer besser, das Auto auch. Bald kommt der Tag, an dem alles zusammen fließt“: Gerhard Berger glaubt, dass Schumacher bald Erfolg haben wird. Foto: dpa

Kriegt Schumi noch die Kurve?

Nach dem bitteren Saisonstart kommen Zweifel an der Konkurrenzfähigkeit des Stars auf. Doch Ex-Teamchef Gerhard Berger und Fernando Alonso glauben weiter an den Mercedes-Star

SHANGHAI Für Oliver Kahn ist die Sache klar: „Du musst lernen loszulassen“, sagt die Torwart-Legende, „ich bin froh, dass ich den Weg nach draußen gefunden habe. Deshalb finde ich auch den Weg von Michael Schumacher problematisch, sich das alles noch einmal anzutun.“

Doch an einen Rücktritt von seiner Rückkehr denkt Michael Schumacher auch nach seinem Fehlstart in die Saison, bei dem er einmal Sechster, einmal Zehnter wurde und einmal ausfiel, ganz sicher nicht. Vor dem vierten Saisonrennen in Shanghai am Sonntag (9 Uhr, RTL und sky live) gibt sich Schumacher – vielleicht einer der wenigen Menschen auf diesem Planeten, der noch ehrgeiziger ist als Kahn – kämpferisch. „Die Lust am Wettkampf hat mich voll gepackt“, sagt er, „man kann nur schrittweise vorangehen, und ich bin da sehr vorsichtig.“

Er tut gut daran, so zu denken. Meint etwa Gerhard Berger, anders als Kahn nicht fachfremd in der Formel 1. Berger

war bei Ferrari Schumachers Vorgänger, war dann bis zu seinem Rücktritt 1997 ein Konkurrent auf der Rennstrecke und wurde später Teamchef – erst bei BMW-Williams, später als Teilhaber bei Toro Rosso. Die Debatte um Schumachers Konkurrenzfähigkeit versteht er nicht. „Schumacher macht bis jetzt einen Super-Job, gerade weil er auf Nico Rosberg, d. Red.) Niveau fährt oder von ihm nur knapp geschlagen wird. Und weil Michael sich bisher stetig steigert. Er hat noch einiges an Potenzial und wird noch zulegen. Das weiß er auch“, sagt Berger der AZ. Rosberg fahre derzeit „gigantisch“: „Wenn man Michael an ihm misst, muss man dazu sagen: Rosberg ist der stärkste Teamkollege, den Michael je hatte. Dazu ist Nico jung, intelligent, top trainiert und hochkonzentriert. Natürlich ist es eine Riesenaufgabe, diesen Jungen zu schlagen.“

Berger glaubt, dass Schumacher Rosberg im Laufe der Saison schlagen kann. „Michael



Nach seinem Ausfall in Malaysia wirkte Schumacher betübt. Foto: Rauchensteiner/AK

wird immer besser, das Auto auch. Bald kommt der Tag, an dem alles zusammen fließt“, sagt er. Das sieht auch Silberpfeil-Teamchef Ross Brawn so. „Er ist nach drei Jahren Formel-1-Pause noch dabei, wieder Fuß zu fassen. Aber es ist ziemlich klar, dass er mit jedem Rennen stärker wird“, sagte Brawn.

Der Zweikampf zwischen Rosberg und Schumacher um die Nummer 1 bei Mercedes werde spannend: „Ich denke, es wird ein faszinierender Kampf zwischen ihnen“, glaubt Brawn, der auch den WM-Titel noch nicht abgeschlossen zu haben scheint. „Michael und Nico werden gute Ergebnisse erzielen, sobald wir ihnen ein Auto geben, das ihren

Talenten entspricht. Dann werden sie ganz vorne mitfahren können“, hofft der Brite.

Auch Fernando Alonso, der Schumacher 2005 und 2006 den WM-Titel wegschnappte und jetzt bei Ferrari fährt, glaubt, dass der Kerpener die Kurve noch kriegt. „Die Saison ist lang, und ich gehe ernsthaft davon aus, dass Michael schon in diesem Jahr ein ernstzunehmender Konkurrent um den Titel werden wird“, sagte Alonso in „Sport Bild“.

„Schumacher macht bis jetzt einen Super-Job“

GERHARD BERGER

Berger ist sich da, bei aller Wertschätzung für Schumacher, nicht so sicher. Im Kampf um den Titel scheint er den 41-Jährigen schon abgeschrieben zu haben. „Ob es gegen Sebastian Vettel reicht, ist eine ganz andere Frage. Die fliegen ja förmlich. Vettel ist der Titel eh nicht zu nehmen, wenn da nichts Grundlegendes schief geht“, glaubt Berger.

P. Hessler, F. Cataldo

„Ein Traum“ - Haching erneut im Finale

3:1 gewinnen die Volleyballer von Trainer Mihai Paduretu - jetzt kommt Friedrichshafen

UNTERHACHING Gut, Karl Pfister war nicht in der Halle. Der Vorstandsboss vom Hauptsponsor war letztes Jahr der Glücksbringer auf dem Weg ins Finale. Es war gestern allerdings auch ohne ihn eine klare Sache. Mit 3:1 (25:18, 14:25, 25:18, 25:21) gewann Generali Haching das dritte Spiel im Halbfinale der Best-Of-Five-Serie gegen Düren und sicherte sich nach 105 Minuten den Einzug in die Finalsiege um die Volleyball-Meisterschaft.

Zuvor hatte der Bundesliga die ersten beiden Halbfinalspiele bereits für sich entschieden. Im Finale trifft Haching auf Ligaprimus Fried-



Jubelt: Haching-Trainer Mihai Paduretu. Foto: samplics

richshafen. Mal wieder. Die Neuauflage des Giganten-Duells. „Es war eine große Spannung bei allen von uns“, sagte Trainer Mihai Paduretu glücklich, „doch wir haben's geschafft. Das erneute Finale gegen Friedrichshafen ist ein Traum.“ Kapitän Marco Liefke meinte: „Die Akkus sind erstmal leer, aber die Freude ist riesengroß.“

FUSSBALL kompakt

Ballack fit für die WM

LONDON Michael Ballack ist als Vollzeitkraft des FC Chelsea zurück und hat für Erleichterung bei Bundestrainer Joachim Löw gesorgt. Der Nationalmannschafts-Kapitän beseitigte mit seinem Einsatz über 90 Minuten beim 1:0 im Pokal gegen die Bolton Wanderers die Zweifel an seiner Fitness und scheint gerüstet für die WM in Südafrika (11. Juni bis 11. Juli). „Ich hatte lange Probleme. Jetzt bin ich beschwerdefrei“, sagte Ballack.

Regensburg plant ohne Grill

REGENSBURG Nach der Absage des Bundesligisten Hamburger SV, entschied sich nun auch Jahn Regensburg gegen Roman Grill. Der Spielerberater, der unter anderem auch Bayernstar Philipp Lahm berät, wird somit nicht neuer Sportchef beim Drittligisten. „Unsere diesbezüglichen Planungen liefern nicht so wie erwartet“, sagte Jahn-Präsident Manfred Kraml. Regensburgs Trainer Markus Weinzierl wird bis Saisonende kommissarisch die Aufgaben des Sportchefs übernehmen.

Guerrero will beim HSV bleiben

HAMBURG Zu rund 100 000 Euro Strafe hat der HSV Flaschenwerfer Paolo Guerrero verdonnert. Trotzdem glaubt der Skandal-Kicker („Der größte Fehler meiner Karriere, ich bin normalerweise nicht impulsiv“) an ein neues Vertragsangebot der Hamburger. „Ich bin mir sicher, dass der Verein etwas macht, dass ich bleibe.“

Löw lässt Kuranyi zappeln

BAIERSBRONN Bundestrainer Joachim Löw hat die Entscheidung über eine mögliche Rückkehr Kevin Kuranyis in die Nationalmannschaft vertagt. „Wir lassen uns vom öffentlichen Druck nicht treiben“, sagte Löw. Nach der dreitägigen Klausurtagung mit seinem Assistenten Hansi Flick und Torwarttrainer Andreas Köpke in Baiersbronn kündigte Löw auf der DFB-Homepage (www.dfb.de) an: „Wir werden die nächsten Spiele beobachten. Wir werden uns bis Ende April äußern.“ Am 6. Mai wird Löw sein 23-köpfiges WM-Aufgebot in Stuttgart benennen.

Ze Roberto II zurück nach Brasilien

GELSENKIRCHEN Der bei Bundesligist Schalke 04 aufs Abstellgleis geratene Ze Roberto II will so schnell wie möglich zurück in seine Heimat Brasilien. Laut Medienberichten aus Brasilien befindet sich Spielerberater Rodrigo Fonseca zu Verhandlungen mit den Königsblauen bereits in Deutschland. Der 29 Jahre alte Stürmer könnte bereits im Mai nach Brasilien ziehen. „Ich bin sehr glücklich über das Interesse der großen Klubs aus Brasilien, aber ich will nicht verheimlichen, dass die Rückkehr zu Flamengo ein persönlicher Wunsch von mir ist.“



Mit kleineren Bällen tut er sich leichter: Golfprofi Martin Kaymer bei einem seiner sechs Versuche an der Torwand. Foto: firo/AugenKlick

Kaymer freut sich aufs P1

Der Golfprofi schwärmt von Eichenried und wundert sich über Tiger Woods' Privatleben

MÜNCHEN Es war ein mäßiger Kick, bei Fritz-Walter-Wetter am Olympiapark. 0:0 hieß es am Ende, und den beiden Spielern blieb die Erkenntnis, dass sie sich leichter tun, wenn die Löcher im Boden sind und nicht in der Torwand. Martin Kaymer und Nick Dougherty, die sich gestern gaudihalber beim Fußball duellierten.

Im Sommer treffen sie beim Golfen aufeinander, das können sie auch besser. Als Top-Stars der BMW International Open von 24. bis 27. Juni.

Am Mittwoch kamen sie auf

Einladung des Hauptsponsors nach München, die beiden, die viel verbindet. Nicht nur die Liebe zum Fußball, Dougherty (27) mag den FC Liverpool, Kaymer (25) den 1. FC Köln. Sondern vor allem die beiden Turniersiege in Eichenried (der Brite gewann im Vorjahr, Kaymer 2008) und auch die Trauer um ihre Mütter, die beide 2008 starben - Ennis Dougherty an einem Herzinfarkt, Rina Kaymer an Krebs.

Gemeinsam ist beiden aber auch die missratene Bilanz bei den Major-Turnieren. So scheiterte Kaymer beim Masters in Augusta auch am letzten Wochenende wieder einmal am Cut, nach zwei Tagen war wieder Schluss. „Das war sehr enttäuschend“, grummelte er

nun, „ich wollte in die Top Ten, aber meine Schläge waren einfach schlecht.“ Zu schlecht für einen mit so hohen Ansprüchen.

Bis 2014 ist die Zukunft der BMW Open gesichert

Drei Monate war Kaymer nun in den USA, im Wahlbezirk in Phoenix und verfolgte auch die Enthüllungen um die Affären von Tiger Woods. „Natürlich wundert man sich“, sagte Kaymer, „man spricht auch intern mit anderen Spielern. Aber letztendlich ist das alles Privatsache.“

Mit anderen Spielern hat er auch über Eichenried gesprochen, als PR-Botschafter, der das mittlerweile einzige Profitornament in Deutschland in höchsten Tönen anpries. Nicht nur, weil die Zukunft der BMW Open bis 2014 gesichert ist, sondern auch wegen der Abendgestaltung in München: „Ich habe erzählt von den tollen Parties im P1“, sagte Kaymer, der sich heute in Köln nach seinem Kart-Unfall im Sommer 2009 zwei Platten und acht Schrauben aus dem linken Fuß entfernen lässt.

Wer sich davon wirklich überzeugen ließ, ist noch offen, zugesagt haben neben Dougherty und Kaymer bisher Paul Casey, Ernie Els, Colin Montgomerie und natürlich

Altmeister Bernhard Langer. Wie 2009 ist das Turnier mit zwei Millionen Euro dotiert, der Sieger erhält 333 330 Euro. Neu ist allerdings das Turnierende am Sonntag. Am 27. Juni wird früher abgeschlossen, damit Punkt 16 Uhr Schluss ist. Warum es so presst? Weil dann das WM-Achtelfinale mit der DFB-Elf beginnt, falls die Deutschen Sieger ihrer Gruppe D werden. Über ein Public Viewing auf Großleinwand in Eichenried wird noch verhandelt, die Rechtslage ist noch unklar. Möglich jedenfalls, dass es dann zum Klassiker zwischen Deutschland und England kommt. Die kicken hoffentlich besser als Kaymer und Dougherty. Florian Kinast